

Region Bern

DV der Syna-Region Bern

Die 16. Delegiertenversammlung (DV) fand am 12. März im Restaurant Anker in Sutz statt. Die anwesenden Delegierten hiessen erfreut unseren Zentralpräsidenten Arno Kerst in ihrer Mitte willkommen.

Regionalpräsident René Heimroth begrüßte alle recht herzlich, eröffnete die Versammlung mit der Verlesung und Genehmigung der Traktandenliste und gab Entschuldigungen bekannt. Sämtliche traktandierete Geschäfte wurden behandelt und genehmigt. Des Weiteren informierte er über verschiedene Anlässe, welche im Jahr 2015 stattgefunden hatten.

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten

Betroffen machte die Teilnehmenden der Stellenabbau bei der Firma Bombardier, welche ihre Mitarbeitenden als letztes über die bevorstehenden Massnahmen informierte. Die angekündigte Umstrukturierung hätte den Abbau von zirka 7000 Stellen weltweit zur Folge, das entspricht zehn Prozent der Belegschaft. Der Zug- und Flugzeugbauer beschäftigt in der Schweiz an mehreren Standorten zahlreiche Angestellte. Syna ist empört, dass die Firmenbosse es nicht als nötig erachteten, zuerst die Sozialpartner zu informieren, bevor sie mit dieser Hiobsbotschaft an die Presse gelangten. Bombardier ist dem Gesamtarbeitsvertrag der Maschinen-, Elek-

tro- und Metallindustrie (MEM) unterstellt und kennt die Regeln.

Lidl gibt Gas

Erfreuliche Nachrichten gibt es beim Discounter Lidl. Die Mindestlöhne wurden auf 4275 Franken (mit 13. Monatslohn) angehoben. Eine eigene Pensionskasse wurde auf den 1. Januar 2016 gegründet. Damit setzt Lidl ein starkes Zeichen der Wertschätzung für seine Angestellten.

Gewerkschaftliches und Politisches

Es sei schwer nachvollziehbar, dass die Firma Sulzer horrenden Dividenden an Aktionäre ausbezahlt und trotzdem noch zirka 200 Millionen Franken eingespart werden sollen, erläuterte Arno Kerst in seiner Rede. Es sei nicht schwer zu erraten, auf wessen Kosten diese Massnahmen gehen. Im Maler- und Gipsergewerbe haben sich die Verhandlungsdelegationen auf ein Verhandlungsergebnis geeinigt. Die Branchenkonferenzen von Syna und Unia haben diesem Resultat grossmehrheitlich zugestimmt. Am 3. Mai müssen noch die Delegierten des SMGV über dieses Ergebnis befinden. Mit Valora laufen Verhandlungen. Auch im Gesundheitswesen, so betonte Kerst, gab es deutliche Verbesserungen zu verzeichnen.

Positiv zu werten sei die Ablehnung der Durchsetzungsinitiative. Weitere Themen, die Syna beschäftigen, sind die Arbeitszeiterfassung und die Ladenöffnungszeiten. Die Volksinitiative Vaterschaftsurlaub von Travail.Suisse wird auch von Syna unter-



Restaurant Anker, Sutz

Bild: Elvira Wüthrich

stützt. Um die gewünschten vier Wochen zu finanzieren, wären 0,1 Prozent der Lohnsumme nötig. Arno Kerst bittet die Mitglieder, aktiv bei der Unterschriftensammlung mitzumachen. Im Weiteren werden die Werbetruppen von Syna verstärkt.

Nach dem offiziellen Teil genossen wir ein leckeres Mittagessen und verbrachten noch einige Zeit in geselliger Runde.

**elvira.wuethrich@gmail.com,
Redakteurin Region Mittelland**

IMPRESSUM MITTELLAND

Redaktion/Koordination

Elvira Wüthrich,
elvira.wuethrich@gmail.com

Regionalredaktion

Bern:

Walter Wüthrich,
walter.wuethrich@syna.ch

Deutschfreiburg:

Sabine Michel,
etoile1@gmx.net

Luzern:

Jasmine Progin,
jasmine.progin@syna.ch

Olten/Solothurn:

Zabedin Iseini,
zabedin.iseini@syna.ch

Ausgabe 4/16:

Redaktionsschluss: 22. April
Erscheinungsdatum: 13. Mai

Werbeaktion

Hol dir deine Werbepremie und indem du neue Mitglieder wirbst! Zu den bestehenden 100 Franken Werbepremie bezahlt die jeweilige Sektion der Region Bern zusätzlich 30 Franken pro erworbenes Mitglied. Angst zu werben? Braucht Mann/Frau keine zu haben. Melde dich im Regionalsekretariat Bern unter 031 311 45 40 und lass dir Tipps geben. Diese Werbeaktion wird mindestens noch 1 Jahr lang aufrechterhalten.

Region Deutschfreiburg

Der Arbeitsmarkt schwankt

Die Erwerbslosigkeit in der Schweiz ist auf einem traurigen historischen Höchststand. Auch der Kanton Freiburg muss sich mit einer Zunahme an Arbeitslosen gegenüber 2015 auseinandersetzen. Syna Deutschfreiburg ist besorgt über die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Kanton.

Wir sind fast das einzige Land in Europa, in dem die Zahl der Erwerbslosen zunimmt. Deutschland hat mittlerweile sogar eine tiefere Erwerbslosenquote als die Schweiz. Besorgniserregend ist insbesondere die Zunahme von erwerbslosen Jugendlichen und Arbeitnehmenden ab 50 Jahren. Im Februar betrug die Arbeitslosenquote im Kanton Freiburg 3,5 Prozentpunkte der erwerbstätigen Bevölkerung; 5307 Personen waren demnach arbeitslos. Der Rückgang von 0,2 Prozentpunkten gegenüber dem Januar hat hauptsächlich saisonbedingte Gründe und ist auf die allmähliche Wiederaufnahme der Tätigkeit im Baugewerbe zurückzuführen. Dennoch ist die Arbeitslosenquote im Februar 2016 um 0,2 Prozentpunkte höher als im gleichen Monat im Jahr 2015.

Kurzarbeit

Das Amt für den Arbeitsmarkt des Kantons Freiburg teilt mit, dass im Februar acht Gesuche um Kurzarbeit bearbeitet wurden. Elf Unternehmen erhielten im Berichtsmonat eine Bewilligung, um für insgesamt 246 Angestellte Kurzarbeit einzuführen. Bei neun dieser Unternehmen war der Grund für die Bewilligung die Frankenstärke. Sie sind alle in der Industrie tätig und auch aufgrund dessen im Exportbereich mit einem Franken konfrontiert, der in den vergangenen Monaten derart verstärkt wurde, dass ihre Wettbewerbsfähigkeit massiv beeinträchtigt ist.

Überbewerteter Schweizer Franken

Der Schweizer Franken ist nach wie vor überbewertet, was sich nicht zuletzt negativ auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Die Nationalbank ist hier weiter gefordert, Massnahmen zu treffen, um den Franken zu



Die ansteigende Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen und Altersgruppen ab 50 wirft Schatten (Symbolbild).
Bild: Sabine Michel

schwächen und ein realistisches und verträgliches Wechselkursverhältnis zum Euro zu erreichen. Der Erhalt der Beschäftigung in der Schweiz sollte zu den prioritären Zielen der Schweizerischen Nationalbank gehören.

Für Syna Deutschfreiburg ist klar, dass die Unsicherheit über die zukünftige Beziehung der Schweiz zur EU beseitigt werden muss. Nur ein Erhalt der bilateralen Verträge kann eine Basis für den Wirtschaftsstandort Schweiz darstellen, auf der sich auch der Arbeitsmarkt positiv entwickeln kann. Die Schweiz muss mit der EU unbedingt eine Verhandlungslösung finden. Eine einseitige Einführung einer Schutzklausel mit allfälligen Kontingenten kann kein zielführender und nachhaltiger Weg sein.

Berufseinsteigende und ältere Arbeitnehmende besonders betroffen

Von der zunehmenden Schieflage auf dem Arbeitsmarkt im Kanton Freiburg sind insbesondere die Jugendlichen und die älteren Arbeitnehmenden betroffen.

Bei beiden Altersgruppen ist gegenüber 2015 eine Zunahme der Arbeitslosigkeit nachzuweisen. Es ist an der Zeit, dass die Politik hier Massnahmen ergreift. Die Jugendlichen sind beim Berufseinstieg stärker zu unterstützen, damit sie sich in den Arbeitsmarkt integrieren können.

Bei den älteren Arbeitnehmenden braucht es Massnahmen zum besseren Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit und zum Verbleib im Arbeitsmarkt. Die Arbeitgeber sollten offene Stellen obligatorisch den RAV melden, damit Erwerbslose einfacher eine Stelle finden. Andererseits müsste der Kanton die freiburgischen Unternehmen, die in Schwierigkeiten sind, auch direkt unterstützen können, zum Beispiel durch eine gezielte Übernahme von Bildungskosten oder durch Unterstützung bei Neuinvestitionen, wie dies der Freiburger Ständerat Christian Levrat im Syna-Interview forderte.

Sabine Michel,
Regionalredakteurin,
etoile1@gmx.ch

Region Luzern

Der Regionalvorstand im Dialog

Zweimal im Jahr, im Frühling und Herbst, trifft sich die regionale Geschäftsleitung mit den Sektionspräsidenten der Region Luzern, mit Betriebsfachmännern und Mitarbeitenden des Regionalsekretariats. Das Ziel dieser Veranstaltung sind der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung, Sekretariat und Sektionen.

Am diesjährigen Frühlingstermin, am 16. März 2016 in Emmen, durfte der Regionalvorstand Luzern Syna-Präsident Arno Kerst begrüßen, der ein Referat zu aktuellen Themen der Gewerkschaft und Politik hielt, um dann die Argumente für einen Vaterschaftsurlaub zu präsentieren. Daraus entstand eine angeregte Debatte unter den Sektionspräsidenten: «Vier Wochen Vaterschaftsurlaub? Wer soll dies bezahlen?» – «Und wie soll ein kleines Unternehmen die Abwesenheit des frisch gebackenen Vaters überbrücken oder verkraften?» Arno Kerst wusste auf die Fragen



Der Regionalvorstand Luzern am 16. März 2016 mit Arno Kerst (rechts).

Bild: Katja Blust

einzufragen und erklärte, dass der Vaterschaftsurlaub, analog zum Mutterschaftsurlaub, über die EO finanziert werden könnte. Der Jungvater könnte, je nach Betrieb und Absprache mit dem Chef, die vier Wochen aufteilen und beispielsweise innerhalb eines Jahres einzelne Tage oder Halbtage freinehmen.

Mitgliederwerbung

Nach der Rede von Arno Kerst kam das Thema Mitgliederwerbung zur Sprache. In Luzern soll ein Pilotprojekt stattfinden: Mitglieder werben Mitglieder. In diesem Projekt geht es darum, dass professionelle Werber ihr Wissen und ihre Argumente weitergeben, damit Syna-Mitarbeitende sowie Basismitglieder in den Sektionen stärker auf Werbeaspekte sensibilisiert werden und mehr Erfolge bei der Neumitgliederwerbung erzielen.

Der Regionalvorstand schloss einhellig mit einem Dank für das Engagement der Anwesenden.

katja.blust@syna.ch,
Regionalsekretärin

Vaterschaftsurlaub

Syna wird für den Vaterschaftsurlaub in der Öffentlichkeit eintreten, in Form einer nationalen Initiative. Das heisst konkret: Unterschriften sammeln und Standaktionen. Wer bei der einen oder anderen Aktion mithelfen möchte, darf sich gerne im Regionalsekretariat Luzern melden!

Mitgliederwerbung

Auch dein Engagement wird belohnt! Wenn du einen Kollegen/eine Kollegin überzeugst, Mitglied bei Syna zu werden, bekommst du dafür 100 Franken Werbeprämie!

Region Luzern

Ladenöffnungszeiten

Wer träumt den Traum vom grenzenlosen Konsum dank verlängerten Ladenöffnungszeiten?

Ein Traum der Stimmbevölkerung ist das definitiv nicht! In den letzten sechs Jahren

gab es neun kantonale Abstimmungen zu diesem Thema. Die kantonale Stimmbevölkerung lehnte die entsprechenden Vorlagen acht Mal ab!

Mit dem Bundesgesetz sollen die Ladenöffnungszeiten in der Schweiz auf Bundesebene geregelt werden. Es sieht Mindest-

vorgaben für Ladenöffnungszeiten vor: unter der Woche von 6 bis 20 Uhr und samstags von 6 bis 18 Uhr. Das heisst, die Kantone könnten längere Öffnungszeiten

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

erlauben, aber nicht mehr weniger lange vorschreiben.

Falls dieses Gesetz in Kraft tritt, müssten die bisher kantonal festgelegten Ladenöffnungszeiten in 17 Kantonen teils drastisch verlängert werden – so auch im Kanton Luzern.

Hohes Preisniveau als Ursache

Gemäss der Medienmitteilung von Travail.Suisse vom 25. Februar 2016 «dient das Gesetz der Umsetzung der Motion Lombardi, welche sich als Massnahme gegen den Einkaufstourismus verstanden wissen will. Sämtliche existierenden Untersuchungen zeigen aber, dass das

hohe Preisniveau in der Schweiz die Hauptursache für den Einkaufstourismus darstellt und nicht die Unterschiede bei den Ladenöffnungszeiten. Verlängerte Ladenöffnungszeiten stellen für die rund 320 000 im Detailhandel Beschäftigten eine grosse Belastung dar und führen zu einer Zunahme von überlangen Arbeitstagen, zerstückelten Diensten und grösseren Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.»

Meinungen im National- und Ständerat

Der Nationalrat hat am 29. Februar das Gesetz deutlich angenommen. Der Rat hiess das Gesetz mit 122 zu 64 Stimmen bei fünf Enthaltungen gut, gegen den

Willen von SP und den Grünen. Ursprünglich war für Samstag 6 bis 19 Uhr vorgesehen. In diesem Punkt machte der Nationalrat aber eine Konzession an die Gegner und verkürzte auf 6 bis 18 Uhr. Der Ständerat hingegen hatte sich ganz knapp (mit Stichentscheid des Ratspräsidenten) gegen eine Verlängerung der Ladenöffnungszeiten ausgesprochen.

Die Vorlage geht nun zurück an den Ständerat, wo sich neben SP und Grünen auch CVP-Vertreter dagegengestellt hatten. Sollten am Ende beide Räte zustimmen, liegt der Entscheid voraussichtlich beim Stimmvolk. Syna zieht ein Referendum in Betracht.

katja.blust@syna.ch,
Regionalsekretärin

Regionalsekretariat Olten/Solothurn

Neuer Regionalsekretär

Mein Name ist Bojan Trajkov, ich bin 27 Jahre alt und wohne in Obergösgen. In der Freizeit mache ich gerne Touren mit meiner Vespa und geniesse die schöne Atmosphäre. Dank meiner Sprachkenntnisse in Serbisch und Mazedonisch gelingt es mir, viele Mitglieder zu erreichen.

Ich habe eine Ausbildung im Verkauf als Wohnberater abgeschlossen. Nach mehreren Jahren erhielt ich einen vertieften Einblick in die Arbeitsbedingungen des Detailhandels, welche noch Verbesserungspotenzial haben. Das war für mich ausschlaggebend, mich bei Syna für bessere Arbeitsbedingungen zu engagieren und auch andere Leute dafür zu begeistern. Mit einer Mitgliedschaft können alle zu besseren Arbeitsbedingungen in der eigenen Branche beitragen, ausserdem geniessen sie viele Vorzüge, welche Syna bietet. Mein Ziel ist es, auch junge Leute für Syna zu begeistern.

Zuerst im Aussendienst

Im September 2013 wurde ich als Aussendienstmitarbeiter für die drei Regionen Aargau, Nordwestschweiz und Olten eingestellt. Seit Januar 2016 arbeite ich nun als Regionalsekretär in Olten.



Bojan Trajkov ist neu als Regionalsekretär für Syna unterwegs.

Bild: Colette Kalt

Der Kontakt mit bestehenden aber auch potenziellen Syna-Mitgliedern gestaltet jeden Arbeitstag einzigartig und vielfältig. Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Ich bin oft draussen auf den Baustellen anzutreffen, aber auch in verschiedenen Betrieben wie Lidl und Valora unterwegs, um

Syna vorzustellen und zu vertreten und Menschen für eine Mitgliedschaft zu begeistern.

bojan.trajkov@syna.ch,
Regionalsekretär